

Güllebehandlung

Sarkeresztesi Agricultural Plc, Sarkeresztes, Ungarn



Sarkeresztesi Agricultural Plc

Einsatz:

1 Güllebehandlungsbecken mit 9.000 m³ mit 2 OLOID Typ 400

Zeitraum:

06-08/2015

Erfolg:

Organische Materie um 42% reduziert

Zuverlässige Geruchsminderung

Verringerte Bakterienlast

Behandlungsablauf

Der Gülle von 450 Rindern werden Effektive Mikroorganismen (EM) beigegeben, die im Verhältnis 1:1000 verdünnt sind. 2 OLOIDE Typ 400 sind für die Homogenisierung und Zirkulation der EM verantwortlich. Beide OLOIDE werden als Rührer ohne Belüftung eingesetzt.

OLOID-Einsatz:

Behandlung der Rindergülle mit 2 OLOIDEN Typ 400 und EM-Eintrag zur Lösung folgender Probleme:

1. Bodenfruchtbarkeit: Gülle ist reich an unverarbeitetem organischem Material. Wenn damit das Land gedüngt wird, dauert es, bis das mikrobiologische Leben der Erde das organische Material aufnimmt und es in für Pflanzen verfügbare Nährstoffe verwandelt. Dieser Prozess zehrt die Energiereserven des Bodens auf. Der hohe Anteil an Stickstoffverbindungen in der Gülle führt zu einem „N-Schock“ in den Pflanzen, weshalb diese für mehrere Wochen aufhören können zu wachsen. Außerdem wird der Großteil der Stickstoffverbindungen vom Regen ausgewaschen.

Erfolg: Der Anteil an organischer Materie wurde um 42% reduziert, während CSB stagniert und BSB zunimmt. Dies bedeutet, dass die Umwandlung der organischen Materie in von Pflanzen aufnehmbare Materie verbessert wurde.

2. Methan und Geruch: Gülle ist eine sehr anoxische Flüssigkeit und das darin enthaltene Methan, ein sehr aggressives Treibhausgas, wird in den Stickstoff-Kreislauf abgegeben. Gleichzeitig freigesetzte, gasförmige Schwefelwasserstoff-Verbindungen verursachen zudem einen üblen Geruch.

Erfolg: Sowohl aerobe als auch anaerobe mikrobiologische Formen, ebenso wie Milchsäurebakterien (der Hauptbestandteil der EM) binden Stickstoff besser. Der Geruch verschlimmert sich anfänglich, wird aber danach wesentlich gemindert (dies geschieht durch Bildung eines neuen mikrobiologischen Gleichgewichts im Becken).

3. Reinigungswasser: Gülle wird als Reinigungswasser in den Ställen der Tiere eingesetzt. Diese ist jedoch stark mit Keimen verunreinigt, welche Krankheiten bei den Tieren verursachen.

Erfolg: E-coli- und die Gesamtzahl der Kolibakterien wurden von 180.000 Ex. auf 80.000 reduziert.

Dieses Projekt wurde durchgeführt durch unseren Partner Agrofutura Ltd., Budapest, Ungarn

Ansprechpartner: Gabor Szollosi GM; Web: www.agrofutura.hu/Oloid
Mobil: +36 70 4343 601; E-mail: gabor.szollosi@glmatrix.com

